

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage „Unsere Heimat“ Nagolder Tagblatt mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden“

Schulstrasse, Druck und Verlag von G. M. Götter (früher Götter Nagold).

Bezeichnet an jedem Abend... Beschlüsse...
 Monatspreis monatlich 1.80...
 Einzel. 10 Goldpf. ...
 1. September 188,36
 2. 2,33
 3. 21,30
 4. 57,99
 5. 69,97
 6. 111,96
 7. 15,05
 8. 15,05
 9. 4,31
 10. 22,78
 11. 79,25
 12. 55,88
 13. 5,03
 14. 12,64
 15. 5,00
 16. 1,43
 17. 1,71
 18. 76,49

Sechsteilige Beilage im Oberamtsbezirk...
 Telegramm-Adresse: Gesellschaft Nagold, Stuttgart 5113.

Nr. 207 Wegründet 1826. Mittwoch den 3. September 1924 Fernsprecher Nr. 29. 98. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident trat zu einem kurzen Erholungsurlaub in Freudenstadt im Hotel Waldsch ein.
 Der Reichszugler und Dr. Steffmann sind auf 14 Tage in die Ferien gegangen. Auch die übrigen Reichsminister werden in den nächsten Tagen Urlaub nehmen.
 Der Generalagent für die Danwesseraktion, Owen Young, und der Kommissar für die verfallenen Staatsanwaltschaften sind mit ihren Familien in Berlin eingetroffen.
 Nach dem „Mata“ werden der am 1. September als dem ersten Tag der „Erfüllungs-Teilzahlung“ der Entschädigungskommission geleisteten deutschen Zahlung von 20 Millionen Goldmark am 10. September eine zweite und am 20. September eine dritte Zahlung in gleicher Höhe folgen.
 In Koblentz haben deutsch-französische Verhandlungen über die wirtschaftliche und politische Räumung der neu besetzten Gebiete begonnen.
 Am 1. September wurde in Bern die erste Tagung des angestrebten internationalen Mittelstandsverbands eröffnet. Teilnehmend sind 18 Staaten.
 Die spanischen Truppen in Marokko sind bei Ouan wasser zurückgedrängt worden.
 Die fremden Seekreiskräfte von Schanghai sind unter den Oberbefehl des britischen Admirals Anderson gestellt worden.

Durch Sparen zum Wiederaufstieg

In der Zeit, da die Inflation Werte vernichtende Entwertungen hervorbringt, hat das deutsche Volk seinen Spartrieb und Sparflair verloren. Bedeutend mehr aber die ungeheuren Verluste, die dem deutschen Volkvermögen durch den unheilvollen Währungsverfall während der letzten vier Jahre zugefügt wurden, so ergibt sich einmal die dringende Notwendigkeit des Sparens, um das Verlorene wiederzugewinnen, zum andern zeigt der Kapitalrückgang die Größe der vor uns liegenden Aufgabe, der deutschen Wirtschaft zum größten Teil durch Selbsthilfe zum Wiederaufbau zu verhelfen. Bei allen Erwartungen über den „Goldbesitz“ des Auslandes, die manchen sicherlich noch stark enttäuschen werden, ist immer zu bedenken, daß das Aufnehmen von Schulden von volkswirtschaftlichem Standpunkt aus betrachtet, nachteilig ist, weil eine Verschuldung dem Zustand gegenüber aus langjährigen Tributzahlungen in Form von Zinsen verpflichtet, ganz abgesehen von dem Einfluß des Auslandes auf die Gestaltung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse, der jede finanzielle Abhängigkeit ohne weiteres mit sich bringt. Der deutschen sparenden Bevölkerung ist es deshalb vorzuziehen, das Abfließen der Zinssummen auf ein Mindestmaß zu beschränken und die deutsche Wirtschaft nach Möglichkeit von fremder Einmischung freizuhalten.
 Untrügbliche Anzeichen bürgen dafür, daß heute diese Aufgaben, wenn auch nur in bescheidenem Umfang, erfüllt werden können. Wie die „Spartafeste“ mitteilt, hat der Einsparungsbehälter der deutschen Spartafesten bereits die erste Milliarde Goldmark erreicht. Wenn dies auch erst der zwanzigste Teil ihres Einlagenbestandes der Vorkriegszeit ist, so ist es doch ein Zeichen, daß die erste Vorbedingung zur Entfaltung der Sparfähigkeit, nämlich das Vertrauen zur Kreditwürdigkeit der Spartafesten, ihrer Flüssigkeit und somit jederzeitigen Rückzahlbarkeit eingezahlter Gelder, langsam und Schrittweise wiederkehrt. Können die Spartafesten wieder zu ihrem Geschäftsbetrieb der Vorkriegszeit zurück, d. h. u. a. neben Vermittlung sicherer Hypotheken auch zur Aufnahme selbstverschaffener Wertpapiere zur Bereitstellung der Spargelder für die Finanzbedürfnisse der Städte und Kommunen, so ist von weiteren Körperchaften unbedingt zu verlangen, daß sie ihre Finanzen in Ordnung bringen und einen geordneten Haushalts einhalten, um den Zeichnern ihrer Anleihen regelmäßige Zinszahlung und Tilgung zu sichern. Die Sparinstitute aber haben die Pflicht, das Vertrauen ihrer Kundenschaft durch solide Geschäftsführung zu wecken und die kaum ersuchte Sparfähigkeit zu fördern. Deshalb haben sie sich auch in der Frage der Zinsvergütung unter Anpassung an die gegebenen wirtschaftlichen Verhältnisse einer weisen Vorgehensweise zu unterziehen.
 Leider mangelt es heute noch sehr an der Möglichkeit, aus laufenden Einnahmen regelmäßig Beiträge an die Spartafesten abzuführen. Kein billiger Denkfänger wird verlangen, daß die Kreise, die hart an der Grenze der Dürftigkeit leben und kaum zur Aufrechterhaltung des Existenzminimums die Mittel aufzubringen vermögen — und sie dürften bei der heutigen Wirtschaftslage einen großen Teil der Bevölkerung umfassen —, von ihrem Einkommen Rücklagen für spätere Zeiten abführen. Hier ist sich mit kräftiger Deutlichkeit die Verarmung eines großen Volksteiles und die Herabsetzung auf einen Lebensstandard, der vielfach gerade noch die Bestreitung des täglichen Aufwandes erlaubt. Von demselben ist auf Grund ihrer gesteigerten Einkommensverhältnisse sehr wohl von Sparen in der Lage wären, auch mit aller Entschiedenheit gefordert werden, daß sie überflüs-

sende Einkommen auf dem Umweg über die Sparanstalten der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Denn heute bedeutet Sparen nicht nur die Rückstellung erübrigter Einkommen für spätere Zeiten, sondern die Erfüllung der Sparpflicht ist vielmehr ein Gebot wirtschaftlicher Notwendigkeit, um der deutschen Volkswirtschaft in Zeiten, da sie nur aus sich selbst heraus und ohne wesentliche Unterstützung des Auslandes lebensfähig bleiben kann, zum Wiederaufbau zu verhelfen. Dieses Gebot muß erfüllt werden, selbst unter Zurückstellung der persönlichen Bedürfnisse, die heute bei manchen Kreisen schon fast den Charakter eines Luxus angenommen haben. Angesichts der heutigen Wirtschaftslage kann nicht eindringlich genug zu Rückkehr zu einfacheren Verhältnissen gemahnt werden. Tiefere Beobachtung der Lebensweise gewisser Kreise unserer Bevölkerung, die heute einen großen Teil ihrer sonst zurückgebliebenen Einkommen zur Befriedigung von Lebensgewohnheiten verwenden, die den Verhältnissen ihrer Verhältnisse übersteigen, zeigt klar, wie sehr die jetzige Einstellung zum Sparen noch fehlt.

Die Tochter Frankreichs

Kein Zweifel, Herricot versteht es noch besser als Voltaire, klügere Worte zu machen, die der Franzose dann meistens glaubt. So hat er kürzlich bei der Besprechung des Bouvanner Friedensvertrags die Türkei „Die Tochter Frankreichs“ genannt.
 Die Türkei, die „Tochter Frankreichs“! Ein seltsame Mutter ist dies Frankreich gewesen! Es hat keinen Staat gegeben, der seit Jahrzehnten planmäßig die Verfallung der alten Türkei betrieben hat als Frankreich. Der Libanon ist seit derselben Zeit als französisches Erbe des „Aranten Mannes“ betrachtet worden, und um den Libanon hat sich das sogenannte Mandatsgebiet Syrien angebahnt, das von dem großmächtigen Frankreich der Türkei entrissen worden ist. Es man noch auf den völligen Zusammenbruch des osmanischen Reiches rechnen durfte und dem gefürchteten Sultan den „Frieden“ von Sevres diktierte, mit Hilfe und mit der Unterstützung der Vertreter Armeniens (schließlich land man, daß Armenien im Monde liegt und bringe viele berechtigte Hoffnungen), da griff das großmächtige Frankreich tief hinein in den Leib des osmanischen Rumpfes der Türkei und eroberte sich dort auch ein Mandatsgebiet, das vom Mittelmeer bis fast an das Schwarze Meer reicht. Die „Tochter Frankreichs“ war so verhehrt, die Unselbstständigkeit dieser Türkei nicht einzusehen; man fand, daß wohl nicht zufällig so zukunftreiche Erzgebirge Argona diesen Mandatsland anverleibt war, das bis zu dem Quellgebiet des mesopotamischen Euphrates reichte. Die Tochter erwies sich abenteuerlich undankbar; die Anatolier schufen sich einen Mustafa Kemal und warfen nicht nur die vorgeschobenen Griechen hinaus, sondern auch die Soldaten der großberzigen „Mutter“ Frankreich, die sich so gern in dem baumwollreichen Zülgem von Adana herum losgelockt hätten. Frankreich bemühte sich mehr eifrig als je, die Bundesgenossenschaft der Griechen abzuschließen; vorzüglich, man erinnere sich, daß es gerade französische Instruktionen gewesen waren, die die griechischen Gegner der Türkei ausgebildet hatten. Freilich konnten sie den mildernden Umstand geltend machen: für die Niederlage ausgebildet hatten. Und heute noch ist es wiederum Frankreich, das dem unversöhnlichen und rochdesten Gegner der Türkei, dem Griechen, die Hilfe seiner Offiziere leicht, wahrscheinlich zum Behen der „Tochter Frankreichs“, der Türkei.
 Frankreich ist die letzte Großmacht, die den Lausanne Vertrag bestätigte. Man weiß warum. Die dankbare Tochter hat der liebenden Mutter durch die Lausanne Abmachungen eine ganze Sammlung von diplomatischen Niederlagen bereitet. Der französische Sparrer gab dem Türken in früheren Jahrzehnten kein Geld, um ein gutes Geschäft zu machen. Das isten auch Richtstrahlen. Und es ist im ganzen geglättet — bis auf die jetzigen Couponzahlungen, die von dem Türken nur in Papiertrauten, nicht in Gold, angeboten werden. Was wertvolle Konzeptionen sind vor den Türken aufgehoben worden, nirgendwo hat die neue Türkei in politischen oder wirtschaftlichen Fragen ihrer von Herricot entdeckten „Mutter“ Frankreich ein Zugeständnis gemacht.

Die Völkerbundstagung

Die Ausschüsse
 Genf, 2. Sept. Die sechs Ausschüsse des Völkerbunds sind gebildet wie folgt: 1. Rechtliche Verfassungsfragen, Vorsitz: Sir Pitt Rivers-Groan, Australien. 2. Technische Ordnung des Völkerbunds, Vorl.: Waren, Minister des Auswärtigen der Republik Panama. 3. Abrüstungsfragen, Vorl.: Minister des Reiches, Duca, Rumänien. 4. Kosten des Völkerbunds, Vorl.: Itaki, Japan, Gelehrter in Brüssel. 5. Allgemein menschliche und soziale Angelegenheiten, Vorl.: bänischer Gelehrter in Berlin. 6. Politische Fragen, Vorl.: Kufensminister Entell, Finnland.
 Zum Vorsitzenden der Tagung wurde Rotta-Schwarz gewählt.

Englisches Votum in den Völkerbundsrat
 London, 2. Sept. Die „Times“ schreibt zur Völkerbundsversammlung, es sei ein eitles Traum, anzunehmen, daß bei dem gegenwärtigen Zustand der Welt irgendeine Großmacht einen wesentlichen Teil ihrer freien Hoheitsrechte einer Vereinigung (Völkerbund) überlassen würde, in der das Zusammenwirken kleiner Staaten möglicherweise einen wichtigen Einfluß ausüben könnte. Hauptentscheidungen werden noch vor Sache der großen Mächte bleiben. Die Hauptteil der Lasten und der Verantwortung etwaiger Streitfälle zu tragen haben. Den moralischen Einfluß mögen die kleinen Staaten immerhin behalten, aber es wäre zwecklos für sie, mehr erstreben zu wollen. Der Plan Entscheidungen des Völkerbunds durch Sanktionen unterstützen zu wollen, erscheine nicht ausichtsreich.
 Der „Daily Express“ sagt, die in Genf versammelten Völkervertreter würden wohl beraten sein, wenn sie aus der Abwesenheit Mac Donalds schließen würden, daß keine Ablehnung des Sicherheitsvertrages (mit Frankreich) zurückgenommen würde. Der Entschluß der englischen Nation sei unänderlich. Sollte die Zeit kommen, wo Großbritannien zu militärischen Maßnahmen schreiben müßte, so würde er über vom englischen Parlament, aber gewiß nicht vom Völkerbund beschlossen werden.
 Die Abrüstung keine Sache des Völkerbunds
 London, 2. Sept. Der „Daily Telegraph“ schreibt, die meisten Staatsmänner Englands seien der Ansicht, daß die Abrüstungsfrage außerhalb des Völkerbunds behandelt werden müsse, damit auch die Vereinigten Staaten teilzunehmen können. Die von Coolidge beabsichtigte Konferenz könnte der englischen Auffassung besonderen Nachdruck verleihen. Die technische Ausführung könne man dann ja etwa dem Völkerbund überlassen. Für Genf habe Mac Donald bestimmte Richtlinien.

Scharfe Ablehnung Amerikas an den Völkerbund

Genf, 2. Sept. Staatssekretär Hughes hat die Einladung des Völkerbunds, an der Beratung des dritten Völkerbunds-ausschusses über Waffen- und Munitionstransporte, Abrüstung und Sicherheit teilzunehmen, laut „Chicago Tribune“ kurz und bestimmt abgelehnt. Ueber die Transportfrage sei der amerikanische Standpunkt bereits bekannt. Die Vereinigten Staaten seien aber bereit, an einer internationalen Regelung (ohne Völkerbund) teilzunehmen.

Amerikanische Vorschläge gegen den Angriffskrieg

Genf, 2. Sept. Dem Völkerbundsrat ist ein von den amerikanischen Generalen V.H. Hunter, De Miller und Schottwell privat verfaßter Plan gegen den Angriffskrieg bekanntgegeben worden. Danach solle jeder Angriffskrieg für ungesetzlich und als internationalen Verbrechen betrachtet werden; die Vertragschließenden sollen sich verpflichten, sich dieses Verbrechens nicht schuldig zu machen. Es sollen aber auch Angriffshandlungen, selbst wenn sie nicht zum Krieg führen, ebenso die Vorbereitungen dazu als Bruch der internationalen Gesetze gelten. Jeder Unterzeichner des Vertrags, der sich weigert, sich der Rechtsprechung des internationalen Gerichtshofs zu unterwerfen, soll ohne weiteres als Angreifer betrachtet werden; ebenso jeder andere, der binnen vier Tagen nach der Mitteilung von der Einreichung der Klage nicht die Zustimmung gegeben hat, daß er sich der Rechtsprechung des Gerichtshofs unterwerfen werde. Der Gerichtshof soll ferner befugt sein, vorläufige Maßnahmen zu treffen, die zur Wahrung des Rechts eines jeden in den Streitfall verwickelten Staats zu ergreifen sind. Uebertriebene Rükungen sollen bereits eine Kriegsdrohung darstellen und es soll deshalb ein ständiger beratender Abrüstungsausschuss mit einem Sachverständigenbeirat angelegt werden. Dem Vertrag sollen auch Nichtmitglieder des Völkerbunds durch Unterschrift beitreten können. Es wird ferner hervorgehoben, daß besondere gegenseitige Abkommen zwischen zwei oder mehreren Nachbarstaaten zur Errichtung eines militärischen Grenzgebiets die internationale Sicherheit und damit die allgemeine Abrüstung fördern würde.

Neue Nachrichten

Die Uebergabe der Erklärung über die Kriegsschuld verschoben

Berlin, 2. Sept. Die Erklärung der Reichsregierung über die Kriegsschuldfrage betonte ausdrücklich, daß den ausländischen Regierungen diese Erklärung zur Kenntnis gebracht werden solle. Ein bestimmter Zeitpunkt für die Uebergabe der Erklärung war nicht darin genannt. Auch jetzt kann die Reichsregierung noch nicht sagen, wann sie die Erklärung zum Gegenstand eines diplomatischen Schrittes machen werde. Die Reichsregierung glaubt, daß die Unannehmlichkeit einer Anzahl von Ministerpräsidenten in Genf für die Uebergabe eine technische Erschwerung mit sich bringe. Sie wird daher den Zeitpunkt erst später mitteilen.

...Löwen,
 ...zt
 ...gert.
 ...ts,
 ...ne
 ...riketts,
 ...Roks
 ...ngen hierauf
 ...nheim.
 ...ninen
 ...l. Fernsp. 124.
 ...ne
 ...agold.

Die 400 Millionen-Anleihe

Berlin, 2. Sept. Wie die Wäuter melden, soll die Entschuldigungsanleihe am 15. Oktober allgemein zur Zeichnung aufgelegt werden, zur Hälfte in Amerika, zwei Fünftel durch die Bank von England, ein Fünftel vom übrigen europäischen Festland einschließlich Deutschland. Der Zinseszins für die Entschuldigungsanleihe hat bereits begonnen. Der erste Beitrag in Höhe von 20 Millionen Goldmark ist als Vorzahlung auf die Anleihe vom Reichsfinanzministerium bei der Reichsbank für Rechnung des Generalagenten Owen Jung einbezahlt worden. Allgemein ist man entsetzt über die außerordentliche Höhe des Zinsfußes von 8 Prozent.

Kampfanlage der Sozialdemokratie

Berlin, 2. Sept. Die Schutzpolizei wird dem Reichstag gleich nach dem Zusammentreten Mitte Oktober wieder beschäftigt. Da die Demokraten den Schutzpolizei bekämpfen, wird mit einer Umbildung der Regierung mit Ausschluß der Demokraten gerechnet. In einer Gemeindefürsorgeversammlung erklärte Abg. Herr Müller, wenn die Regierung den Schutzpolizei einführe, werde die Sozialdemokratie sie ebenso bekämpfen wie früher die kaiserliche Regierung.

Unschlag auf die Berliner Börse?

Berlin, 2. Sept. Gestern vormittag wurde am Eingang zu den im Bürolgebäude befindlichen Briefkästen der Firma Bochert eine Granate gefunden. Die Polizeibehörden sind mit der Auffklärung des Vorfalls beschäftigt. Es steht nicht fest, ob es sich um einen Sprengkörper handelt, der tatsächlich geeignet war, größeren Unheil anzurichten. Insbesondere verdient der Vorgang Beachtung, der in verhältnismäßig kurzer Zeit der dritte deraartig unheimliche Fund in der Börse bezw. deren Röhrräumen ist.

Schlimme Lage der Spanier in Marokko

London, 2. Sept. Nach einer Neuermeldung aus Gibraltar haben die Kabylenstämme der Andjera und Madjas eine drohende Haltung angenommen. Die Verbindung zwischen Tanger und Tetuan ist unterbrochen. Von dem Kampf im westlichen Gebiet ist der Besitzthroner bis nach Gibraltar hörbar. Spanische Verstärkungen sind in Barache eingetroffen. Woher die Kabylen nur die schweren Geschütze haben mögen!

Befestigung in Ägypten

Kairo, 2. Sept. Die letzte englische Note hat in der ägyptischen Regierung sehr verstimmt, namentlich die Behauptung, daß der britische Generalgouverneur die Verantwortlichkeit im Sudan beizuge, während er nach ägyptischer Auffassung ein Beamter der ägyptischen Regierung ist.

Der chinesische Bürgerkrieg

London, 2. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet, daß der Militärgouverneur der Provinz Kwangsi, Marshall Tschu Hugen, habe in der Nähe von Shanghai ein Heer von 100 000 Mann zusammengezogen. Er verfüge über zahlreiche Flugzeuge, die von Ausländern geleitet werden. Er beabsichtige auch, giftige Gase zu verwenden, und habe in den letzten Tagen 32 Häftlinge der allerschwersten Gase von Europa erhalten. Man nimmt an, daß sich die Ereignisse in oder bis fünf Tagen entscheiden werden. Die amerikanischen Schiffe in Shanghai und Kanton verfügen zusammen über 5000 Matrosen, die gelandet werden sollen, sobald das Ausländerviertel bedroht wird.

Die neue Wahlkreisverteilung für Württemberg, Baden und Hessen

Dem Reichstag ist bekanntlich vor wenigen Tagen der Entwurf eines vierten Gesetzes zur Änderung des Reichswahlgesetzes zugegangen. Nach der Annahme des Londoner Abkommens im Reichstage braucht nun mit der Reichstagsauslösung nicht mehr gerechnet zu werden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Reichstag sehr bald die Neugestaltung des Reichstagswahlrechts in Angriff nehmen wird. Von besonderer Bedeutung ist die Frage der Neueinteilung der Reichstagswahlkreise, deren Gesamtzahl in der Vorlage auf 176 festgesetzt ist, während gegenwärtig nur 82 Wahlkreise vorhanden sind.

Württemberg und Baden sollen in Zukunft zu einem Wahlkreisverband vereint werden, der sich aus folgenden 13 Wahlkreisen zusammensetzen soll:

- Wahlkreis Nr. 127 Stuttgart: Stuttgart Stadt und Stuttgart Amt.
- Wahlkreis Nr. 128 Ulm: die Oberämter Ulm, Heidenheim, Heubach, Neeresheim, Eilwangen, Weisingen, Göppingen, Gmünd.
- Wahlkreis Nr. 129 Heilbronn: die Oberämter Heilbronn, Crailsheim, Gerabronn, Bergentheim, Gaildorf, Hall, Künigsau, Dehringen, Weinsberg, Neudorf, Brackenheim.
- Wahlkreis Nr. 130 Ludwigsburg: die Oberämter Ludwigsburg, Marbach, Befigheim, Leunberg, Baihingen, Raubronn, Neuenbürg, Tala, Ragold, Böblingen, Herrenberg.
- Wahlkreis Nr. 131 Ulmingen: die Oberämter Ulmingen, Kirchheim, Milingen, Irach, Neulingen, Schornberg, Weisheim, Buchang, Weiltingen.
- Wahlkreis Nr. 132 Tübingen: die Oberämter Tübingen, Freudensdorf, Kottenburg, Horb, Balingen, Sulz, Oberndorf, Nottwil, Spaichingen, Tübingen und der Regierungsbezirk Sigmaringen.
- Wahlkreis Nr. 133 Ravensburg: die Oberämter Ravensburg, Leinwang Wangen, Leinfeld, Weisheim, Saulgau, Neulingen, Eberach, Leupheim, Ehingen, Blaubeuren, Rünningen.
- Wahlkreis Nr. 134 Konstanz: die Amtsbezirke Konstanz, Heberlingen, Pfäfersdorf, Weiskirch, Stöckach, Engen, Donaueschingen, Müllingen, Waldhut, Eödingen.
- Wahlkreis Nr. 135 Freiburg: die Amtsbezirke Freiburg, Weisbach, Oberach, Schopfheim, Müllheim, Staufen, Wolfrich, Emmendingen.
- Wahlkreis Nr. 136 Offenburg: die Amtsbezirke Offenburg, Wolfach, Leber, Oberkirch, Kehl, Salm, Kastel.

- Wahlkreis Nr. 137 Karlsruhe: die Amtsbezirke Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten.
- Wahlkreis Nr. 138 Mannheim: die Amtsbezirke Mannheim, Brühl, Bad Dürkheim.
- Wahlkreis Nr. 139 Heidelberg: die Amtsbezirke Heidelberg, Weinheim, Wiesloch, Eichenheim, Mosbach, Buchen, Adelsheim, Taubertal, Weierbach, Weierbach, Weierbach, Weierbach.

Württemberg

Stuttgart, 1. Sept. Arbeitsmarkt in Württemberg. Die Zahl der Erwerbslosen ist von 4850 am 1. August auf 5320 am 15. August gestiegen. Ramentlich für die Angestellten aller Berufe hat sich die Lage durch erneute Kündigungen und Entlassungen weiter verschlechtert.

Aus dem Parteileben. Am 18. und 19. Oktober finde in Stuttgart eine süddeutsche Sozialistenschule für Baden, Bayern, Hessen und Württemberg statt.

Vom Tage. In einem Haus der Meißnerstraße verfuhr ein Häftling Schloßer durch Öffnen der Bülwadern Selbstmord zu verüben. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. — Der Versuch zweier Mädchen, durch Gas sich zu vergiften wurde vereitelt. Beide befinden sich im Krankenhaus.

In einem Tanzlokal in der Gillingenstraße gab es einen Streit, der in eine gefährliche Messerei ausartete, indem die Polizei zu Hilfe rufen werden mußte, wobei die Haupttäter de nSchulmann tödlich angegriffen, mußte erst Verstärkung von der Polizeiwache herbeigeholt werden, damit der den milder Mann spielende Häftling zur Wache gebracht werden konnte.

Cannstatt, 2. Sept. Diamantene Hochzeit. Gestern feierte Fabrikant Wlh. Grupp mit Frau Sophie geb. Engelhardt das letzte Fest der diamantenen Hochzeit. Feiern stellten sich noch rüstiger Gesundheit. Der Jubilar ist 87, die Jubilarin 80 Jahre alt.

Aus dem Lande

Marbach, 2. Sept. Erdbeben. Beim Anknüpfen eines Wagens auf dem Bahnhof Marz am der 51 Jahre alte Bahnanwalt Karl Wälde unter einen Rollsteine und wurde schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden den Verwundungen erlag.

Causen a. N. 1. Sept. Autounfall. Im Talheimer Grund nahm ein Auto aus Ehlingen die scharfe Wegbiegung zu rauh und kürzte um. Frau Blantendorff verlor einen Schädelbruch und wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Heilbronn, 2. Sept. Vor 600 Jahren. Vom Jahre 1320—26 war nach dem Heilbronner Weinbüchlein eine feldjährige Lemurung in Heilbronn. Dann schreibt der Chronist: 1828 war ein warmer und gelinder Winter, daß die Bäume im Januar, die Weinstöcke im April geblüht haben; im Mai an Pfingsten ist die Ernte gemessen und im Juni hat man gelbige Trauben geerntet. Viel und guter Wein.

Stetten a. S. O. M. Brockenheim, 1. Sept. Frecher Diebstahl. Alhlermeister Reichert hatte von seinen vor dem Haus liegenden mit Wasser gefüllten Kistern eines gestohlen, um es andern Tags abzuliefern. Nachts wurde das Fuß gegen 400 Meter haltend gestohlen. Der Diebstahl ist unter Aufzeichnung eines Fährteners, das in einiger Entfernung wartete, ausgeführt worden. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Frankenbach, O. M. Hülbronn, 2. Sept. Ein Schürkenreich. Als am vergangenen Freitag nacht der Dirigent des hiesigen Arbeitervereins, G. Vink, auf dem Heimweg nach Groggarrich dem Weinbach entlang war, begegnete ihm der Leiter des Musikklubs Groggarrich, C. Reiser. Reiser machte Vink darauf aufmerksam, er sei auf ein Hindernis gestoßen, er wolle sich vorbeugen. Vink leitete den schmalen Fußweg ab und fand an einer Biegung des Baches die hier aufgestellte Falle. Der Weg war durch einen Strauch, der an einem Baum und Pfählen festgemacht war, überspannt. Auf der anderen Seite waren circa 10—12 35 Zentimeter lange zugespitzte Eisenhaken in den Fußweg gesteckt. Wäre ein Pöbels über den Strauch gefallen, hätte er sich förmlich ausgelehrt. Die Spieße waren in der Richtung Groggarrich gesteckt.

Kochendorf, O. M. Redarhalm, 2. Sept. Heberfahren. Ein 23jähriger Arbeiter aus Sulzbach bei Mosbach wurde von einem Wag der Kanalbahn überfahren und glücklich gerettet. Der Unglückliche starb bald darauf.

Kalen, 2. Sept. Ein Sämandlerpaar. Seit Mai d. J. hielt sich hier ein „Baron“ Wlh. von Hestl-Parlegg mit Gemahlin als Kurgast auf. Der Baron behauptete, Kunstmalerei in Wiesbaden zu sein, und er und eine Frau gaben sich als reiche Leute aus, führten auch eine Kunstmalerei für die Kirche. Als aber schließlich das angeforderte Geld ausblieb, wurde man doch stetig und eine nähere Prüfung der Persönlichkeit ergab, daß beide in wüster Ehe zusammenlebten und aus Schorndorf waren. Er war ein stiller, freundlicher Mensch und sie ihren Eltern entlaufen.

Walthausen, O. M. Gerabronn, 2. Sept. Tödlicher Unfall. Der im Bahnhofshaus Nr. 45 wohnhafte 85jährige Rentner Jahn, Elsh wurde, als er das Bahngelände überschreiten wollte, von einer vorbeifahrenden Lokomotive erlegt und so unglücklich zu Boden geworfen, daß der Tod sofort eintrat.

Tübingen, 2. Sept. Freudiges Ereignis. Die Gemahlin des Herzogs Philipp Albrecht von Württemberg ist heute von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Tübingen, 2. Sept. Tagung der Wasserleitungen. Am Samstag und Sonntag fand hier eine Tagung der württ. Wasserleitungen mit einer Reserveversammlung am hiesigen Krankenhaus statt. In den Verhandlungen wurde festgestellt, daß Württemberg verhältnismäßig die meisten (70) Wasserleitungen und das dichteste Netz von Wasserleitungen besitzt. Die nächste Tagung findet im Mai 1926 in Ravensburg statt.

Leinfelden, O. M. Tübingen, 2. Sept. Ein Durchgänger. Eine Hausierfamilie, die im Wohnwagen hierher kam, hielt in Dettingen einen 13jährigen Jungen aus Bad Nauheim aufzunehmen, der vorgab, er wolle Verwandte in

Tübingen besuchen, und um die Erlaubnis zum Weiterfahren bat. Abends zog er in Leinfelden heimlich heraus und gab an, er sei in Leinfelden in Begleitung eines Bekannten nach Leinfelden verstoßen worden. Die Untersuchung ergab jedoch, daß er keinen Eltern in Leinfelden zurückgelassen war und sich zwei Tage planlos herumgetrieben hatte, bis er sich bei Hausierfamilie anstellte. Diese war zunächst wegen Verdachts der Entführung festgenommen worden, wurde dann aber wieder freigelassen und konnte ungehindert abfahren.

Münsingen, 2. Sept. Ein militärischer Dieb. Ein Unteroffizier von einer M.G. z. H. im Lager, der die Schlafkammer der Diensthohen des Schenkwirts Bösch heimlich und bereits 100 Mark daraus gestohlen hatte, wurde dem Gericht übergeben.

Ennabersheim, O. M. Münsingen, 2. Sept. Ungelächter Schlächter. Zwei elegante Feinshneider, die gern eine Gabelbeute haben wollten, schlachteten einen Hahn. Er wurde beschlachtet, daß der eine den Kopf des Hahns baltes und der andere mit dem Beil den Hals des Hahns abboden sollte. Entweder hat der eine nicht gut gesehen oder war der Daumen des anderen zu lang. Als der Kopf des Hahns gefallen war, lag auch ein Daumen auf dem Boden.

Schramberg, 2. Sept. Einladung. Nach der Heim auf dem Föhrenbühl am Sonntag folgten Staatspräsident Wähle und Minister Weig in Begleitung von Präsident Dr. Michel sowie Landtagspräsident, Andre einer Einladung der Familie Junghans ins Verneidhaus, wobei Staatspräsident Wähle und Landtagspräsident Andre in Tübingen die Familie Junghans dankten und der Bedeutung der Junghanswerke und ihrer Leiter für das Land und die Stadt Schramberg gedenkten.

Tübingen, 2. Sept. Schwindel. Dieser Tage erkrankte die Familie des hier ansässigen Schulmeisters Jakob Koch aus Amherden in mehreren Briefen die Nachricht, der bei dem 9. September 1914 als tot oder vermißt geglaubte Sohn Emil Koch sei dort angekommen worden und werde bis nächsten Sonntag hier sein. Sämtliche Briefe sind von drei verschiedenen holländischen Namen geschrieben und eine davon ersuchte sich sogar, nach 5 Gulden beizulegen, um dem heimkehrenden Reisegeld einen ehrenvollen Empfang zu bereiten. Da sich von Juli 6 Koch zahllich zwei Töchter in Amsterdams in Stellung befinden, wurden diese sofort benachrichtigt, jedoch führten die eroberten Nachforschungen zu einem negativen Ergebnis. Der ansässige Kreisbeamte hat sich jetzt als Schwindler entpuppt, der die Familie offenbar um Geld pressen wollte.

Wiesbaden, O. M. Weisingen, 2. Sept. In der Transmission. Der Epiker Andreas Rink kam in der Doppelbahn Stählin bei der Transmission zu nahe. Er wurde erschlagen und tödlich verletzt.

Ulm, 1. Sept. Ein Verbrechen. Im Wald bei Weisingen bei Ulm wurde am 2. d. M. ein Mann von Ulm erschossen, der schon seit zwei Wochen vermißt wird. Sein Leichnam wurde von der Donau angeschwemmt. Man nimmt an, daß sein Tod auf einen Unglücksfall zurückzuführen ist.

Erbach, O. M. Ehingen, 2. Sept. Grippe. Seit einigen Tagen wurden verschiedene Einwohner von einer Art Grippe befallen, die mit Schwingung der Füße, teilweise auch mit Arme verbunden ist.

Dornbach, O. M. Blaubeuren, 2. Sept. Kaiser Tod. Im Begriffs zum Nachmittagsgottesdienst zu gehen, wurde Pfarrer Franz Bichterle vor der Kirche vom Schlag getroffen. Der Verlorbene hat ein Alter von nur 61 Jahren erreicht.

Wieshausen, O. M. Saulgau, 2. Sept. Unglücklicher Vorhampf. In einer benachbarten Ortschaft mochten der Sohn und der Anwalt eines Bauern nach dem Mittagessen sberzwangsweise einen Vorhampf. Dabei erhielt der Sohn einen Schlag, daß er mit schwerer innerer Verletzung zusammenbrach.

Leinfelden, 2. Sept. Seltsame Todesursache. Der 14 Jahre alte Sohn Anton des Panduriers Bernhard Limmenhoffer in Argenthal hatte leere Hopfenfäden auf die Hopfenbarre getragen und sich dabei die Säcke auf Kopf und Rücken gelegt. Beim ruckartigen Abwerfen seiner Last zog sich der Knabe eine Verletzung am Rückenmark zu, an der er starb.

Friedrichshafen, 2. Sept. Luftfahrerverwehrlidenschaft für die Probefahrten des Zeppelinluftschiffes. In den nächsten Wochen finden unter anderen Fahrten eine über 24 Stunden erstreckende Probefahrt des für Amerika gebauten Zeppelinluftschiffes statt. Da die Kenntnis der Luftverhältnisse über Deutschland auf der Flugstrecke von größter Bedeutung ist, haben der Luftschiffbau Zeppelin, das Telegraphentechnische Reichsanstalt und die Kontrolle des deutschen Höhenwetterdienstes in Ludwigsburg bei Berlin gemeinsam mit den Wetterbeobachtungsstellen der Länder einen umfangreichen Wetterforschungsdienst eingerichtet. Es werden stündlich Beobachtungen mit Höhenwindmessungen durch Pilotballone an zahlreichen Orten angestellt und funktentelegraphisch dem Luftschiff übermittelt.

Aus Stadt und Land.

Ragold, den 3. September 1924.

Glücklich? Wer ist denn glücklich? O, Niemand nicht außer dem, was jedem Glück betraute, was nach jedem Maat. (Goethe)

Nütliches: Der Herr Staatspräsident hat das erledigte Oberamt Ragold dem in der Verwaltung des Innern plauwähigen Regierungsrat Waitinger bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft übertragen.

Der Herr Staatspräsident hat Forstmeister Rübler in Ragold seinem Ansuchen entsprechend auf das Postamt Ravensburg versetzt.

Der württembergische Landtag. Das Verzeichnis der Mitglieder des württ. Landtags ist nun herausgegeben worden. Aus ihm geht hervor, daß 11 Abgeordnete der insur-

Am 20. nicht in Württemberg geboren sind. Davon gehören 1 der Sozialdemokratie an, Ergmann, Keil, Ruggaber und 2 den Kommunisten, Adorno, Wengler und Hermann, 2 den Kommunisten, Röhrer und Reibsch und 2 der Bürgerpartei, De. Hülcher und Ross. Der Senior des Parlament, der 76 Jahre alt ist, während Sperrholz vom Bauernbund mit 28 Jahren das jüngste Mitglied ist. Kucher ist ein junger Abgeordneter der Sozialdemokratie unter 30. Sechs Abgeordnete gehören gleichzeitig dem Reichstag an: Radre, Boylle, Holz, Keil, Kemer und Wergenthaler. Frauen sind es nur noch drei im Parlament: Frau Hüller von der Sozialdemokratie, Frau Klein-Bland von der Demokratischen und Frau Rist vom Zentrum. Von den 11 nicht in Württemberg geborenen Abgeordneten stammen neun aus Preußen, Hermann und Ruggaber aus dem benachbarten Schwabenland. Sehr hoch ist verhältnismäßig die Zahl der Frauen: 29 Abg. gehören dem bisherigen Landtag an. Davon gehören 8 (von insgesamt 10 Mitgliedern) den Kommunisten an: Becker, Brande, Fischer, Albert, Deller, Röhrer, Reibsch, Schummacher und Schiller, fünf dem Zentrum: Döngel, Hermann, Adam Müller, Rauf und Wohl, fünf dem Bauernbund: Oberländer, Schwelger, Sperrholz, Straube und Werrmann, drei den Demokraten: Dr. Elias, Dr. Mauths und Dr. Schall, drei den Würtlich-Sozialen: Wergenthaler, Schlumberger und Dr. Mayer, zwei der Bürgerpartei: Dr. Hülcher und Ross, zwei der Sozialdemokratie: Hermann und Dr. Schummacher, und zwei der Deutschen Volkspartei: Horwatz und Schwelger haben jedoch schon früher einmal dem Landtag angehört. Ein Abgeordneter, Theodor Hülcher von der Bürgerpartei, gehört auch dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat an. Insgesamt zählen Mitglieder: Bauernbund 17, Bürgerpartei 8, zusammen 25, Zentrum 17, Sozialdemokraten 13, Kommunisten 10, Demokraten 9, Deutsche Volkspartei und Würtlich-Soziale je 3.

Erhöhung der Frachtgattart. Das Reichskabinett hat der Anregung des Eisenbahnbetriebs zufolge eine Erhöhung der Frachtgattart beschlossen, die aber 10 bis 15 Proz. wohl nicht übersteigen wird.

Der zunehmende Fleischverbrauch. Die sich aus den verschiedenen Schätzungen ergebende Gesamtschlachtgewichtszunahme betrug im 1. Vierteljahr in Württemberg insgesamt 265.797 Hammel, mehr als in jedem einzelnen der Vierteljahre 1923. Gegenüber dem Vierteljahresdurchschnitt des Jahres 1923 zeigt sich eine Zunahme von 39,5 Prozent gegenüber dem des Jahres 1913 jedoch bleibt die Menge immer noch um 42,2 Prozent zurück. Besonders auffallend ist die Steigerung der geschlachteten Tiere der folgenden Gattungen: Ochsen 2820 Stück im 1. Vierteljahr 1924 gegenüber 1154 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, Bullen 2168 gegen 1363 und Schweine 20.192 gegen 23.609. Abgenommen hat nur die Zahl der geschlachteten Pferde, 555 gegen 1237 und Stiegen 1306 gegen 1519.

Fürsorgeerziehung Minderjähriger. Nach einer Zusammenstellung des Staatlichen Landesamts betrug die Gesamtzahl der 1922 in Fürsorgeerziehung gestandenen Jüglinge 2885, gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 202 oder 7,6%. Davon waren 1778 Knaben und 1107 Mädchen. Am 31. März 1923 betrug die Zahl der Jüglinge 2498, von denen 49% in Familien, 46% in Anstalten untergebracht waren und der Rest mit 4,7% anderswo sich befand. Von diesen 2498 Jüglingen waren 2081 eheliche und 417 uneheliche Kinder, 1764 evangelischer, 730 katholischer, vier sonstige Konfessionen. 1694 fanden in einem Alter unter 14 Jahren.

Ein Leitaden für Schädlingsbekämpfung auf acht Seiten ist in dem von Dr. Trappmann neu bearbeiteten Flugblatt Nr. 46 der Biologischen Reichsanstalt (oben herausgegeben) worden. Das Flugblatt: Erprobte Mittel gegen herliche Schädlinge gibt eine knappe, aber vollständige Schilderung

Beste Kurzmeldungen.
 Eine Abordnung des Saargebietes unterführt den Protest der deutschen Reichsregierung gegen Übergriffe der Regierungskommission für das Saargebiet.
 Herriot ist Montag abend 8 1/2 Uhr in Genf angekommen und von der dortigen französischen Kolonie begrüßt worden.
 MacDonald traf Dienstag nachmittag 2 Uhr in Calais ein und setzte nach einstündigen Aufenthalt die Fahrt nach Genf fort.

Die belgische Anleihe in Höhe von 30 Millionen Dollars die in New-York aufgelegt wurde, ist binnen einer Stunde überzeichnet worden.

Der verschiedenen Arten von Schädlingemitteln ihrer Herstellung und Anwendung. Es bildet einen Ratgeber für jeden, der Schädlinge in Garten, Feld und Wald, in der Wirtschaftsvorrichtung oder im Haushalt mit chemischen Mitteln bekämpfen und Ausschluß über die Selbstbereitung von Mitteln oder über die Brauchbarkeit fertiger Handelspräparate erhalten will. Das Flugblatt ist ebenso wie die übrigen Flug- und Wertblätter der Reichsanstalt zum Einzelpreis von 10 Goldpfennigen zu beziehen; von 10 Stück an ermäßigt sich der Stückpreis auf 5 Goldpfennige, von 100 Stück an auf 4 Goldpfennige. Die Bestellungen können an der Zahlstelle aufgegeben werden, mit der der Kostentrag auf das Postfachkonto der Biologischen Reichsanstalt, Berlin Nr. 75, zu überweisen ist.

Druckkostenbestimmung. Nach neuerer Verfügung des Reichspostministers sind Druckstücke (Briefbogen, Karten) mit vorgedrucktem Kopf, in denen der Text nachträglich aufgedruckt ist, entgegen den bisherigen Bestimmungen als Druckstücke nicht zu beschreiben, wenn der Kopf lediglich nach § 7 Abs. 9 der Postordnung zulässige Abänderung enthält und der Vordruck nach sonstigen Bestimmungen der Postordnung besteht.

Warnung vor einem Unterstützungsschwindler. Einem der berühmtesten Unterstützungsbeamten, der 47-jährige frühere Schriftsteller Friedr. Karminian Engler aus Krefeld ist in Stuttgart festgenommen worden. Er ist wegen Betrugs und Unterschlagung straflos. In der Kriegszeit und nachkriegszeit trat er in Offiziersuniform auf und beging Verleumdungs- und Hehlratschwindeltaten. Seither verübte er unter Vorlage gefälschter Empfehlungsschreiben fahrenden Männer des öffentlichen Lebens hauptsächlich bei katholischen Familien, Geschäfts- und Vereinen, den Offizieren nationalen Verbänden und Angehörigen der Deutschnationalen Partei Unterstützungsschwindeltaten. Fast alle größeren Städte Deutschlands wurden von ihm heimgesucht. Mit Vorliebe nennt er sich Dr. Verrenberg. Er tritt sehr unverschämte auf. Wegen „Unzurechnungsfähigkeit“ dürfte er bald aus der Haft entlassen werden, weshalb vor ihm dringend gewarnt wird.

Calw, 2. Sept. Die Kurzeit geht ihrem Ende zu. Eltern mit schulpflichtigen Kindern müssen wegen Beschäftigung

Verkäufte Abonnements auf den „Gesellschaftler“
 können immer noch bei der Geschäftsstelle nachgeholt werden.

der Ferien abreisen, aber auch andere Kurplätze verlassen die Gegend, da die nächste Witterung zu einem weiteren Beschleichen nicht eingeladen ist. Im allgemeinen sind die Geschäftskreise mit der Saison zufrieden. Man konnte zwar beobachten, daß die Kurplätze ein viel spärlicheres Leben führten als in der Inflationszeit und daß die Gäste nur kurze Zeit hielten, dafür war aber die Zahl der Kurplätze größer als in den Vorjahren. Die Preise für Pension schwanken zwischen 5 und 10 M. Die billigeren Pensionen waren viel stärker besucht als die teureren. Auch zeigte sich wieder ein starker Preisunterschied zwischen den Gasthöfen auf dem Bande als in der Stadt; in der Kriegszeit waren die Preise ziemlich gleich, jetzt haben die Gasthöfe auf dem Bande wieder billigeren Preise angelegt. — Die Ernte ist zur Hälfte noch nicht eingebracht, nur Dinkel, Weizen und Roggen konnten eingebracht werden. Der Haber steht noch überall auf dem Felde. Ochsen konnte bis jetzt fast gar nichts eingeführt werden. Am meisten fürchtet man für die Kartoffeln, da dieselben zu sehr unter der Plage leiden und anfangen, faulig zu werden.

Calw, 2. Sept. Ein unzufriedener Mieter. Ein Inhaber des Altersheims versuchte sich im Friedhofsbüchsen zu ertränken, behielt aber den Kopf über Wasser und konnte herausgezogen werden. Als man ihn nach dem Grund seiner Handlungsweise fragte, gab er an, daß er habe ins Selbital kommen wollen, wo es besser sei als im Altersheim.

Amthliches: Der Herr Staatspräsident hat das erledigte Oberamt Horb dem in der Verwaltung des Innern planmäßigen Regierungsrat Buschardt beim Ministerium des Innern übertragen.

Handelsnachrichten
 Deutscher Wert, 2. Sept. 42105 Mill. Reichsmark 1.829. London 1 Pf. Sterl. 18.82. Amsterdam 1 Gulden 1.829. Zürich 1 Franken 0.790 Mill. Mark.
 Österreichische Währ. 20.
 Kriegsanleihe 1880.
 Franz. Franken 82.75 zu 1 Pf. Sterl. und 18.42 zu 1 Dollar.
 Berliner Geldmarkt. Tägliches Weisengeld 0.625 vom Lande, Monatsgeld 1.5 vom Hundert.
 Reichsbankdiskont 10 Prozent, Lombarddiskont 12 Prozent.
 Neuer Bankiersbesch in Berlin. Nach den amerikanischen waren, wie behauptet, mehrere englische Bankiers nach Berlin gekommen. Die haben mit deutschen Industriewerke, besonders in der Metallindustrie, größere Lieferverträge abgeschlossen und sind nun ins Ruhrgebiet abgereist. Bereits haben 11 Bankiers aus Schweden ihren Besuch angekündigt. — Das gilt von reinen Anleihekäufen.
 Neue Geschäftsaufsicht. Das Reichsamt Schwab. Württ. z. C. hat sich auf drei Monate unter Geschäftsaufsicht gestellt. Dafür waren zu bezahlen für die Tätigkeit des Währungsrechts 110.000 M., Gerichtskosten 20.000 M., sonstige Ausgaben 10.000 M. Die Vergütung der Geschäftsaufsicht richtet sich nach der geschätzten Schätzeneinnahme und nach der Höhe des Gegenstands. Es ist aber fraglich, ob so hohe Geschäftsaufsicht überhaupt noch ihren Zweck erfüllen.
 Arbeitslosigkeit in Berlin. Nach der Vernehmung der Gewerkschaftenrotte ist in Groß-Berlin die Zahl der Arbeitslosen in den letzten Wochen um 2000, die der Kurzarbeiter um 13.200 gesunken. Im gleichen Zeitraum wurden 26 Selbstmorde wegen Arbeitslosigkeit festgestellt.

Stuttgarter Werte, 2. Sept. Nach der heutigen Börse blieb die selbe Grundstimmung erhalten. Das reichliche zum Verkauf kommende Material wurde zu erhöhten Preisen aufgenommen, die Partie konnten sich mit wenigen Ausnahmen weiter erhöhen. Größeres Interesse bestand für den Rentenmarkt. 5 Präm

Lilo Brand und seine Zeit

Roman von Charlotte Riese
 (Schluß fortsetzen)
 Wegen Eggeling hatte sich ebenfalls erhoben und sah wie die Königin auf das unheilvolle Wasser. Er war ein großer Mann mit offenem Gesicht und grau gesprenkeltem Bart. Die Königin trug ein altes Wollkleid mit feinerem Saum, und ihr rechter Arm war gleichfalls in rauhe Wolle gehüllt. An seinem Bart hing ein schönes Messer mit goldener Kette.
 „Es hat sehr böses Wetter gegeben!“ meinte Eggeling. „Mehrere Fischer von hier sind nicht wiedergekehrt. Will sie in den großen Sturm kommen, der von Hienburg aus die großen Stängel reg.“
 „Ich fürchte nicht.“
 „Dann sollte die Kette sein.“
 „Wiederhole mich, daß der Tag nicht fest bestimmt ist. Aber kein Wort mit dem Schreiben dem Wette Wetz und nun ist ein Konstant westlicher. Niemand hat mir Bescheid gebracht.“
 „Die letzte Frage, die von Rügenwallde kam, brauchte fast sechs Tage, ehe sie hier eintrifft.“
 „Das weist, aber damals war Winter und viel Eis in der See. Jetzt haben wir den Sommer und die See ist still. Ich werde ungeschwächt. Sollten die besten Riegenbein Streich erhört haben? Ich würde es lieber wissen.“
 „Es trat zurück, sehr über ihr ergranzendes Haar und hob triumphal die Hand. Jürgen Eggeling stieg langsam an jenen Spieß und spielte mit seinem Messer.
 „Die königliche Gnade ist heute nicht gut ausgelegt.“
 „Recht!“ Margarete ließ sich wieder in ihren Schluchz fallen.
 „Ich bin jenseit Eggeling. Drei Obelachen mußte ich heimführen, weil ihnen nicht zu trauen war. Den letzten ließ ich heute morgen hängen.“
 „Den Meinen Stände Klänken?“ Eggeling sehr zusammen.
 Margarete langte nach den Steinen des Betäubungsmittels und warf sie hin und her.
 „In er brennt! am Goldenen, und es war ein mildes Geruch. Wenn ich Rufe hätte ich ihm abschneiden lassen können und die Augen ausstechen.“
 „Frau Königin!“ Der Kai hob beide Hände und Margarete schlug auf den Tisch.

Jemal, edler Herr, das hätte ich tun können, und ich unterließ es. Wir haben Otho geholt, und ich genah dem Leib des Herrn. Da bin ich mitler gewesen, als ich sein sollte, um wegen des Othops. Wist Ihr, was der Spitzname ist? Er trübte sich vor Wahnwitz in den Rost, damit ich nicht schlafen sollte. Dann nahm er mir Otho aus der Truhe, die vor meinem Lager liegt. Jemel, dreimal muß er es getan haben. Aber dann nahm er jenseit Selt, der Wein schmeckte bitter und ich sah ihn weg. Stelle mich schlafend, als der Junge in mein Gemach schlüpfte und mir seine Nähe. Was sollte er? Die Königin stellte den Kerker ihres Gemaches zurück und zeigte ein schwarzes goldenes, mit Obelachen belegtes Band.
 „Als er die Finger daran legte, wachte ich auf, und dann ging alles sehr schnell. Margarete brachte ihn zum Fenster und ihr Mann seiner Mutter sprechen, daß sie ihren Sohn nicht mehr zu erwarten braucht. Wo wohnt sie nur noch?“
 „In Koenstle, auf der Insel Seeand. Sie ist eine Wästra und hat sich endlich durchgeschlagen. Ihr Gemach hat bei der Obereierung von Schweden.“
 „Sie tut mir leid. Glaubt ihr ein Weisheit zugehen. Sie wird noch mehr Kinder haben.“
 „Es war ihr Ehre!“
 Margarete kramte die Arme über der Brust und sah den Kai an.
 „Was geht's mich an, wenn Frau Sösten keine Kinder mehr hat? Nach ich bin eine Wästra und mein einziger Sohn ist schon gestorben. Die Wege der Mächtigen gehen über Dornen! Der König hat mir einen anderen Knaben als Jagen. Aber er muß ehelich sein und treu.“
 „Die königliche Gnade sollte sich selbst einen Obelachen ausgeben.“
 „Das habe ich viermal getan, sie taugten alle nichts. Zum Glück Ihr fangen! Ich habe eine englische Hand.“
 „Ihr Eggeling wurde der Antwort entboden. Als Margarete die Tür des Gemachs, und Eggeling sah nach, was es war. Nach einer Weile kehrte er zurück.
 „Ein Mädchen mit Gesellschaft von General Duborg will der königlichen Gnade eine Bescheid bringen.“
 „Was ein Hofmeister!“ Margarete sah die Königin über den Bescheid und die Haare.
 „Gibt ihn eintraten!“
 „Vater Eggert trat über die Schwelle. „Gebet sei Jesus Christus, Königin!“

Margarete hob sich ein wenig von ihrem Sitz. „In Guedel Kinn! Was bringt Ihr?“
 „Ich bringe die Bescheid, daß König Erich, hat Miesede und eine Aungfros, die sich Arbeit von Pomern nennt, daß diese Personen sich in der Hand der Hofen befinden. Sie werden gut und mäßig gehalten. Aber wir hören, daß den Hofensitten, die in der Gewalt der Dänen sind, über misgepielt wird. Daß sie in frechen Klammern leben, dursten und hungern müssen. Sollte dies wirklich der Fall sein, so wird König Erich gleichfalls in einen Keller kommen, wo ihn weder Sonne noch Mond scheint, er wird dursten und hungern wie unsere Ritter, und die mit ihm gefangen sind, werden daselbst Schicksal erleiden! Euge um Euge, John um John!“
 „Vater Eggert sprach mit weitfliegender Stimme und die Königin sah einen Augenblick wie gelähmt. Dann fuhr sie auf.
 „Reicht den Furchling gefangen und werft ihn in das Gefängnis zu seinen Genossen!“
 „Doch die Tür ist schon hinter dem Wächter ins Schloss und Eggeling hätte sich vor die Türe.“
 „Werdet nicht auf, Frau Königin. Ihr wollt doch Euren König wieder haben und das Fräulein, auf das der Kaisergehor wartet?“
 Margarete schaute wie ein Mann. „Ich sollte die Hofen pflügen und spiehen.“
 „Damit König Erich das gleiche geschieht.“
 „Wie ist es gekommen?“ Die Tränen fliegen der Herrschein aus den Augen.
 „Ich weiß es nicht, königliche Gnade. Ihr wartet zu heilig und so ging der Wächter ein.“
 „Daß ihn wieder kommen und Euch berichten. Ich will ihn nicht sehen.“
 „Wissenschaft kann ich ihn noch haben. Aber sicher ist es nicht. In der Stadt gibt es viele Bürger, die den Hofen gern übergeben und ihn beschützen. Wenn Ihr so hart rebet, dann werde ich wenig erreichen.“
 Eggelings Stimme klang ernst und Margarete beugte den Kopf. „Ich erlöset nicht,“ murmerte sie. „Meinem Erich darf nichts geschehen.“
 Eggeling antwortete nicht gleich. Er mußte, daß die Königin bald ruhiger denken würde. Von darße sie nur nicht noch weiter erregen.
 (Fortsetzung folgt.)

Wannheimer Produktebörse, 1. Sept. Weizen 22,5-23, ...

Wannheimer Produktebörse, 2. Sept. Weizen 22,5-23, ...

Wannheimer Produktebörse, 1. Sept. Weizen, Weizenmehl 22,5 ...

Wannheimer Produktebörse, 2. Sept. Weizen, Weizenmehl 22,5 ...

Ergingen, 3. Sept. Der nächste Schweinemarkt findet, ...

Wannheimer Produktebörse, 1. Sept. Weizen, Weizenmehl 22,5 ...

Wannheimer Produktebörse, 1. Sept. Weizen, Weizenmehl 22,5 ...

Wannheimer Produktebörse, 1. Sept. Weizen, Weizenmehl 22,5 ...

Wannheimer Produktebörse, 1. Sept. Weizen, Weizenmehl 22,5 ...

Große Börse im Deutschem, in den vergangenen Jahren ...

Falsche 5 Dollarnoten der Reichsbahn sind wieder in ...

Table with 5 columns: Berlin, Gold, Silber, 1. September, 2. September

Die Wetterverhältnisse sind noch unbestimmt, ...

Amisgericht Stuttgart I: Hans H. Schwalm, ...

Gemeinde Egenhausen. Stammholz-Berkauf. Am Samstag, 6. d. Mts., nachm. um 5 Uhr ...

Efringen. Verkauft Samstag, 6. Sept., nachm. 2 Uhr ein Wohnhaus mit Bäckerei ...

Für Darlehenskasten-Vereine! Schuldcheine für Anleihen ...

Wichtig! Das grundlegende Wissen über den Radio-Verkehr vermittelt Das Radiobuch (Funkerbuch) ...

Abbitte! Die gegen die Frau Gauger geb. Fauter ausgesprochene ...

In verkaufen: 4 Leuthähne und 4 Leuthühner ...

KOSMOS Gesellschaft der Naturfreunde billigen und guten Lesestoff ...

Heimwörterbuch Ein nationales Witzblatt ...

Fahrradgummi Viele Aufträge u. Nachbestellungen sind der beste Beweis ...

Fahrräder Nähmaschinen Katalog gratis Emil Levy Hildesheim 406 ...

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten ...

Es ist Ihr Vorteil wenn Sie sich davon überzeugen, daß meine Breidreschmaschine „Zukunft“ ...

Fritz Barth, Landmaschinenbau Schopfloch bei Freudenstadt (Würtb.) ...